

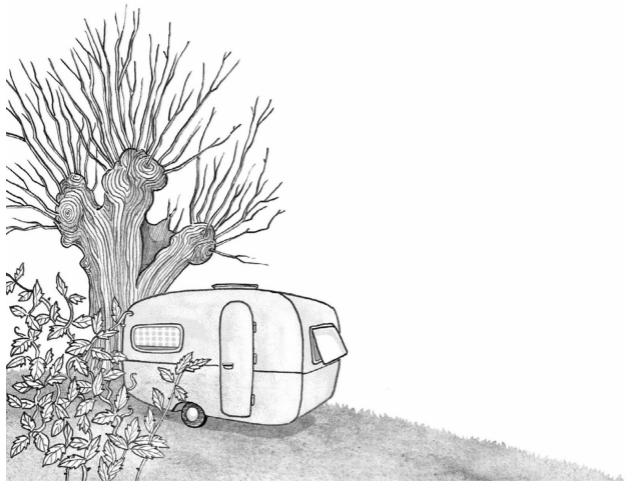
Sabine Städing

Petronella Apfelmus

Zauberschlaf und
Knallfroschchaos



Vorsichtig sah Petronella sich um, denn außer den Zwillingen Lea und Luis Kuchenbrand ahnte niemand, dass in dem riesigen Obstgarten vor dem Müllerhaus eine Apfelhexe lebte. Es war niemand zu sehen. Blitzschnell verschwand sie hinter einer dichten Brombeerhecke. Von hier war es nur noch ein kurzes Stück bis zu dem alten Wohnwagen, der ihr als Vorratskammer und Geräteschuppen diente.



Petronella zog ihren Zauberstab aus dem Ärmel und lockte damit einen alten Bollerwagen heran, der verschlafen neben dem Wohnwagen döste. Hastig belud sie ihn mit Gläsern voll Apfelmus, Brombeermarmelade und all den anderen Dingen, die sie auf dem Markt verkaufen

wollte. Dann pfiff sie auf zwei Fingern nach Lucius. Der Hirschkäfer war nicht nur ihr bester Freund, sondern auch ihr Flugzeug und ihr Pilot. Sie liebte es, mit ihm durch die Luft zu sausen. Auf seinem Rücken saß es sich achthundertmal bequemer als auf einem wackeligen alten Besen. Außerdem war es viel unauffälliger, wenn man tagsüber unterwegs war.

Tiefes Käferbrummen kündigte Lucius' Ankunft an, und gleich darauf zischte er so dicht über Petronellas Kopf, dass ihr der Hut verrutschte. Strampelnd landete er neben ihr im hohen Gras.

»Du wirst mit jedem Tag besser!«, lachte Petronella und suchte in ihrer Manteltasche nach den sieben magischen Apfelkernen, die sie immer in einer hölzernen Dose dabei hatte. Die Zauberkerne waren fantastisch. Schüttelte man sie in der linken

Hand, wurde man kleiner und kleiner. Schüttelte man sie in der rechten Hand, fing man augenblicklich an zu wachsen. Petronella griff die Deichsel ihres Bollerwagens und schüttelte die Kerne mit links. Sofort fing sie samt Wagen an zu schrumpfen. Schnell kletterte sie auf Lucius' Rücken, und schon ging es los! Der Käfer nahm Anlauf, stieg hoch in die Luft und der Bollerwagen flog an Petronellas ausgestrecktem Arm einfach hinterher. Es war herrlich, den Wind im Gesicht zu spüren und die Welt wie ein Vogel von oben zu betrachten. Die kleine Hexe hätte noch stundenlang weiterfliegen können. Leider war es bis zur Stadt nicht weit und der Käfer landete bereits unter dem großen Lorbeerbusch hinter dem Rathaus. Von hier waren es nur noch wenige Schritte bis zum Wochenmarkt.



Petronella rutschte von Lucius' Rücken und lugte unter den dichten grünen Blättern des Lorbeers hervor. Die Luft war rein. Niemand hatte sie bemerkt. Schnell schüttelte sie die Zauberkerne in ihrer Tasche, diesmal mit der anderen Hand, und schon fing sie auf der Stelle an zu wachsen. Mit ihr wuchs der